



Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bogenseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg. Plakaten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 21. August 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Mehrere russische Armeen vor Brest-Litowsk zusammengedrängt.

Die 10-Milliardenanleihe angenommen.

Die wirtschaftliche Rüstung Deutschlands. Die Sozialdemokraten für die Anleihe.

(WTB.) Am Bundesratstag die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Jagow, Visco, Helfferich. Präsident Dr. Kämpf eröffnete die Sitzung um 2.02 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die kurze Anfrage Liebknechts (Soz.) betreffend Friedensverhandlungen. Staatssekretär Dr. Jagow: Ich glaube im Einverständnis mit der großen Mehrheit des Hauses mich zu befinden, wenn ich auf die Anfrage des Abgeordneten Liebknecht als zur Zeit unzumutbar eine Antwort zu erteilen ablehne. (Wiederholter Beifall.) Abg. Liebknecht versucht seine Anfrage zu erweitern. Seine Worte gehen aber in dem schallenden Gelächter unter. Eine Antwort auf die zweite Anfrage erfolgt nicht, worauf dem Staatssekretär brauender Beifall entgegenfällt. Es folgt die zweite Lesung der Kriegsanleihe.

Staatssekretär Dr. Helfferich:

Ich bin sicher, daß die Durchführung des neuen Kredits von 10 Milliarden auch der Zustimmung Ihrer Gesamtheit sicher ist. Bewilligt wurden bis jetzt 20 Milliarden Mark. Mit dem Nachtragskredit wird die Summe der Kriegskredite auf 30 Milliarden Mark gebracht. Der bisher bewilligte Kriegskredit bedarf der Auffüllung, da unsere Schätzungen der Kriegsausgaben noch übertroffen wurden. Die monatlichen Ausgaben reichen an 2 Milliarden Mark heran. Wir wollen uns über den Ernst der Zeit nicht hinwegbetören. Das Durchhalten im zweiten Kriegsjahr wird vielfach schwerer sein als im ersten. Es gilt gegenwärtige Not zu lindern, drohendem Elend vorzubeugen. Aus den neuen Krediten werden 200 Millionen bereit gestellt werden zur Verstärkung des Fonds zur Unterstützung von Gemeinden und Gemeindeverbänden auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrt. Solange es angängig ist, soll von Kriegsteuern abgesehen werden. Die Kriegsgewinnsteuer, über die bei der Zusammenkunft der Finanzminister am 10. Juli in Berlin ein grundsätzliches Einverständnis erzielt worden ist, ist jedoch zu einer Gesetzesvorlage noch nicht reif. Wir sind der Ansicht, daß die Erhebung einer solchen Steuer erst nach Abschluß des Friedens stattfinden kann, da sich erst dann die finanziellen Wirkungen des Krieges übersehen lassen. Andererseits ist aber mit dem erheblichen Zuwachs des Vermögens die Anlehnung an die Reichsvermögenszuwachssteuer gegeben. Diese Frage unterliegt noch der Prüfung. Wenn Gott uns den Sieg verleiht, dann dürfen beim Friedensschluß auch die Kosten nicht vergessen werden. (Sehr richtig.) Das sind wir der Zukunft unseres Volkes schuldig. (Lebh. sehr richtig.) Das Bleigewicht der Milliarden mögen dann die Anstifter des Krieges durch die Jahrzehnte schleppen, nicht wir. (Sehr richtig.) Alle die gewaltigen Summen, die das Reich für den Krieg verausgabt hat, sind bis auf unbedeutende Beträge im Lande geblieben. Sie haben als Einzahlungen auf die letzte Kriegsanleihe gedient und sich darüber hinaus zu neuem Sparkapital verdichtet. Dieser Prozeß tritt zu Tage in der Inanspruchnahme der Darlehenskassen. Die Darlehen für die zweite Kriegsanleihe betragen wenig mehr als drei Prozent des bisher eingezahlten Betrags von 9 Milliarden. (Hört! Hört!) Die Einnahmen unserer Sparkassen sind gleichfalls während des Krieges gestiegen. Zwecks Zeichnung dieser Anleihe wird auf die bewährte Organisation der ersten Anleihe zurückgegriffen werden. Um den Schwierigkeiten bei Ausstellung der kleinen Stücke zu begegnen, sollen Zwischenscheine ausgegeben werden. Die fünf-

prozentige Kriegsanleihe ist das vollstündlichste Papier, das es in Deutschland je gegeben hat. Den Ausgabebehalten werden wir etwas höher setzen. Unsere finanziellen Verhältnisse sind wesentlich besser, als die unserer Gegner. Besonders geht dies aus der Lage der Reichsbank gegenüber der Bank von Frankreich und der von England hervor. Das Geheimnis unserer finanziellen Kraft liegt in der lebendigen Arbeit des deutschen Volkes. Das Geld, das herausrollt für die Bezahlung der Kriegskosten geht bei Einzahlung der Kriegsanleihen wieder zurück. Unsere Gegner können uns ebensowenig die Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft, als unserer Industrie, wie die unserer Heeres nachmachen. Am stärksten deutschen Volkstum wird die Zahl, die Macht, das Geld und die Tüde unserer Gegner zerschellen. (Lebh. Beifall.)

Abg. David (Soz.): „Das Bild unserer wirtschaftlichen Kraft zeigt, daß wir nicht unterliegen werden. Die Kriegsgewinnsteuer sollte schleunigst in Angriff genommen werden. Ich hoffe, daß uns ein neuer Kriegskredit erspart bleiben wird. Die großen Erfolge erfüllen auch uns mit Stolz und Bewunderung. (Bravo.) Auch uns ist es ein Herzensbedürfnis, allen zu danken, die ihre Kraft, Gesundheit und Leben eingesetzt haben für das Vaterland. (Bravo.) Die Militärintvaliden müssen ausreichend versorgt werden. (Sehr gut.) Klagen werden immer noch laut über schlechte Behandlung von Soldaten, insbesondere bei der Ausbildung und bezüglich der Ernährung älterer Mannschaften. Das Volk muß mit ausreichenden und billigen Nahrungsmitteln versehen werden. Jeder Kriegstag vernichtet viele Leben und viel Lebenskraft. Deshalb darf, sobald das Ziel, Sicherung des Friedens, erreicht ist, ohne Eroberungsjucht der Krieg nicht um einen Tag verlängert werden. Möge der Krieg auch eine größere innerpolitische Freiheit bringen. (Sehr richtig.) In diesem Sinne werden wir auch diesen Kredit unsere Zustimmung geben.“ (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Dr. Solf: Das Schicksal unserer Kolonien wird nicht in Afrika oder Australien entschieden. England hat den Grundsatz von dem Prestige des weißen Mannes aufgestellt. Den Schmutzfuß, die Schwarzen gegen uns mobilisiert zu haben, wird England nicht von sich abwaschen können.“ (Beifall.)

Abg. Senda (Vole): Mit Genugtuung haben wir vernommen, daß dem polnischen Volke freie Entwicklung seiner nationalen Eigenart und seiner alten Kultur garantiert wird. Die dritte Lesung passiert ohne Debatte. Präsident Dr. Kämpf stellt fest, daß auch diese Annahme einstimmig erfolgt ist. (Widerspruch des Abg. Liebknecht, Soz.) Schallendes Gelächter im ganzen Haus. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 20. August. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Zwischen Angres und Souchez wurde der Feind heute Nacht aus den gestern von ihm besetzten Grabenstücken vertrieben. Am Schrägmännle in den Vogesen ging ein kleiner Teil unserer vordersten Stellung an die Franzosen verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Westlich von Kowno folgen unsere Truppen nach erfolgreichen Kämpfen dem Feind. Im Raume von Dawina bis zur Straße Augustow—Grodno sind die Russen in die Linie Gudule (östlich von Mariampol)—Łozdzieje—Studzieniczna zurückgegangen

und leisten dort erneut Widerstand. Auch westlich von Lohocin wird noch gekämpft. Die Armee des Generals v. Gallwitz setzte ihre Angriffe erfolgreich fort und nahm 10 Offiziere, 2650 Mann gefangen und erbeutete 12 Maschinengewehre. Die Festung Nowo Georgijewsk, der letzte Halt des Feindes in Polen ist nach hartnäckigem Widerstand genommen. Die gesamte Besatzung, 6 Generäle, über 85 000 Mann, davon gestern im Endkampf allein über 20 000, wurden zu Gefangenen gemacht. Die Zahl der erbeuteten Geschütze erhöhte sich auf über 700. Der Umfang des genommenen sonstigen Kriegsmaterials läßt sich noch nicht übersehen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die Heeresgruppe ist im weiteren Vordringen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Der linke Flügel warf den Feind hinter den Koterka- und Pulwaabschnitt (südwestlich von Wisoka)—Litowsk zurück. Südlich des Bug wurde gegenüber Brest-Litowsk Gelände gewonnen. Westlich von Wlodawa erreichten die Truppen in scharfer Verfolgung die Gegend von Piszca.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WTB.) Wien, 20. Aug. Amtliche Mitteilung vom 20. August mittags. Russischer Kriegsschauplatz. Das Vordringen der Verbündeten auf Brest-Litowsk hat im Bereiche der Festung beträchtliche Teile russischer Armeen regellos zusammengedrängt. Um das auf wenige Uebergänge beschränkte Abfließen der Truppen und Trains gegen Nordost zu ermöglichen, setzt der Gegner, insbesondere westlich von Brest-Litowsk, auf beiden Seiten des Flusses unserem Vordringen starken Widerstand entgegen. Dessen ungeachtet hat sich der Nordflügel der Einschließungstruppen östlich Kofitno weiterer Vordringungen bemächtigt und die auf dem nördlichen Bugufer vorstoßenden Truppen des Erzherzogs Joseph Ferdinand vertrieben gestern vor Einbruch der Dunkelheit den bei Wolczyn verschanzten Feind mit stürmender Hand. Die Gruppe des Generals von Koevez dringt gegen die obere Pulwa vor. An der Beschießung von Nowo Georgijewsk das von unseren Verbündeten genommen wurde, hatten auch unsere schweren Mörser erfolgreichen Anteil. Bei Wladimir-Wolinsty und in Ostgalizien blieb die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Kämpfe der schweren Artillerie im Tiroler Grenzgebiet halten an. Bei den gestern erwähnten Angriffen auf unsere Vorstellung auf dem Plateau von Folgaria verloren die Italiener 200 Mann. Im nördlichen Abschnitt der küstländischen Front wurde gestern früh wieder ein feindlicher Angriff auf Hrzli Beh, und den Rücken nördlich dieses Berges unter großen Verlusten des Angreifers abgeschlagen. Desgleichen scheiterten zwei gestern abend und heute früh unternommene Versuche der Italiener, die Linien des Bridentkopfes von Tolmein zu durchbrechen. Im Görzischen unterhielt der Gegner stellenweise lebhaftes Artilleriefeuer; unsere Artillerie antwortete mit Erfolg, zerstörte eine Pontonbrücke bei Sagrado und bewarf feindliche Truppenmassen östlich von Pteris.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Englische Urteile über die Lage im Osten.

(WTB.) London, 20. Aug. „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel: Wenn Brest-Litowsk unhaltbar wird, so wird es den Deutschen gelingen sein,

Turn: 21. Hauptgottes- eine Freude. der Söhne. unde, Defan
Uhr: Früh- re: 1 1/2 Uhr: adtsongot- alw Gottes- Mittwoch 7 1/2 Uhr:
nde.
igt, Prediger. Mittwoch
n n, Calw. erei, Calw.
bank!
tags
ng
leere.
e,
äften,
anzos.
ndet
ast-
frei.
g.
lschutz.
nicht selbst ie Stärke eften 25. anmelden,prechendes päter ein- ettens des Bekannt- der Südd. Auschuß.
n
im Vor- ge
erkaufe
ingen.
uzes nicht!

einen großen Keil zwischen die nördliche und die südliche russische Armee zu treiben. Wenn eine Diversion an der Westfront den Russen helfen könnte, so würde sie sicher unternommen werden. Einsteilen schauen wir nach Gallipoli, aber wir sind noch weit von Konstantinopel und der Weg ist nicht leicht. — Der militärische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Es muß jetzt befürchtet werden, daß die deutschen Heerführer die Lage weiter ausnützen werden, indem sie der russischen Armee entscheidende Schlagen beibringen. Um das zu verhindern, müssen wir in Frankreich einen Weg finden, um die Existenz der deutschen Heere an der Westfront zu bedrohen, aber entscheidende Schritte können ohne genügenden Munitionsvorrat nicht getan werden.

Wien, 20. Aug. Dem „Achtuhrblatt“ zufolge schreibt der Militärkritiker der „Times“, die Entscheidung des russischen Feldzuges müsse bei Brest-Litowsk fallen. Sollten die Russen auch hinter Brest-Litowsk ihre Rückzugsbewegung fortsetzen, so sei dieses gleichbedeutend mit dem Verlust des ganzen diesjährigen russischen Feldzuges.

Starke türkische Reserven an den Dardanellen.

(WTB.) London, 20. Aug. General Hamilton meldet: Die letzten Operationen auf Gallipoli bestanden in Angriffen auf die feindlichen Stellungen im Süden und Westen, wo die Australier und Neu-Seeländer stehen, und aus erneuter Landung ansehnlicher Streitkräfte an der Siva-Bai. Aus Erklärungen Gefangener geht hervor, daß die Türken große Verstärkungen erhielten, um uns heftig anzugreifen. Unser Angriff kam dem ihrigen um ungefähr 24 Stunden zuvor. Deshalb war der Kampf sehr heftig und auf beiden Seiten die Verluste sehr groß. Die Ausschiffung an der Siva-Bai gelang gut. Unsere Truppen konnten aber nicht merklich vorankommen, da der Feind starke Reserven heranzuführte und unseren Aufmarsch zum Stehen brachte. Die Moral der Truppen ist ausgezeichnet.

Vier feindliche Kriegsschiffe vor den Dardanellen beschädigt.

GA. Wien, 20. Aug. Das „Achtuhrblatt“ meldet aus Athen: Auf Mytilene wurden in den letzten Tagen vier durch Minen schwer beschädigte Kriegsschiffe der Verbündeten eingeschleppt.

Zum Untergang des englischen 10000 Tonnen Dampfers.

(WTB.) London, 20. Aug. Das Reutersche Bureau meldet vom 11. August: Die „Arabic“ fuhr gestern nachmittag von Liverpool nach Newyork ab und wurde heute um 9.1 Uhr torpediert. Wie verlautet, waren keine Passagiere 1. Klasse an Bord. Auf dem Dampfer befanden sich insgesamt 170 Fahrgäste 3. Klasse und 250 Mann Besatzung. Viele Passagiere waren Amerikaner. Die Schiffsahrtsgesellschaft teilt mit, es seien ungefähr 15 Boote auf dem Wege nach Queenstown. Es sei aber nicht bekannt, ob Menschenleben verloren gingen. Nach den letzten Mitteilungen sank die „Arabic“ in 11 Minuten. Eine Schaluppe nahm Reisende und Besatzung von 11 Booten auf und befindet sich auf dem Wege nach Queenstown. Das Wetter ist gut, die See ruhig. Amtlich verlautet, daß 275 Personen gerettet wurden. Das Los der übrigen 48 ist unbekannt. Nach einer andern Meldung steht fest, daß alle Passagiere bis auf 5 oder 6 gerettet wurden. Aus Newyork wird englischen Blättern telegraphiert, daß die Nachricht in Washington Aufsehen erregte und man erfreut sei, daß so viele Personen gerettet wurden. Die Konsuln in Liverpool und Queenstown wurden beauftragt, Berichte einzusenden. Wilson, der telephonisch von der Torpedierung verständigt wurde, gab keinen Kommentar.

Die Lage auf dem Balkan. Serbien.

(WTB.) Wien, 20. Aug. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Budapest: Aus Bukarest wird über die Eröffnungsitzung der serbischen Skupschtina berichtet: Ministerpräsident Pašić legte in zweistündiger Rede die militärische und diplomatische Lage Serbiens und der Entente dar und verlas die von Bulgarien an die Entente gerichtete Note, wie auch die Note der Entente an Serbien im Wortlaut. Was in diesen Noten enthalten ist, sagt der Sitzungsbericht nicht. Pašić führte aus, daß die Ententemächte eine endgültige Erklärung von Serbien erwarten. Sie müsse eine Entscheidung darüber enthalten, ob Serbien auch weiterhin an den Kämpfen der Ententemächte teilnehmen wolle oder ob sich ihre Wege trennen würden. Eine andere Wahl gebe es nicht. Unter solchen Umständen habe die serbische Regierung beschlossen, der Skupschtina die Erfüllung der Forderungen der Ententemächte zu empfehlen, sowie auch die Anerkennung der berechtigten Wünsche Bulgariens in dem Maße, bis zu welchem diese nicht eine Gefährdung der Daseinsberechtigung Serbiens bedeuteten. Der Ministerpräsident ersuchte die Skupschtina, in die Debatte darüber einzutreten und hat die Ab-

Amtliche Bekanntmachungen.

Haferlieferung für das Heer.

Mit Bezug auf den in obigem Betreff ergangenen oberamtlichen Erlaß vom 14. August 1915 — Calwer Tagblatt Nr. 192 — werden die Schuttschneidmänner beauftragt, jeweils auf den 10. und 25. jeden Monats, dem Oberamt zu berichten, welche gedroschene Hafermengen in der Gemeinde lieferungsbereit sind.

Erstmals ist der Bericht auf 25. August d. Js. zu erstatten.

Calw, den 20. August 1915.

R. Oberamt: Binder.

Vorrückung des Beginns der Schutzzeit für Fasanen, Feldhühner und Wachteln im Kriegsjahr 1915.

Seine Majestät der König haben unterm 18. d. M. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Jagd auf Fasanen, Feldhühner und Wachteln in Abweichung von der Vorschrift in § 1, Abs. 1, Ziffer 9 und 10 der R. Verordnung über die Hegezeit des Wildes vom 17. März 1910 (Reg.-Bl. S. 201) für das Kriegsjahr 1915 ausnahmsweise schon mit Wirkung vom 20. August d. Js., einschließlic ab stattfinden darf.

Calw, den 20. August 1915.

R. Oberamt: Binder.

geordneten insgesamt, entsprechend ihrer patriotischen Einsicht ihre Anschauungen darzulegen. Die Skupschtina wird wahrscheinlich am Donnerstag ihren formellen Beschluß fassen.

Stimmungsumschwung in Griechenland.

Genf, 20. Aug. Die Mailänder Blätter melden aus Athen, der Stimmungsumschwung in Athen zugunsten der Zentralmächte sei ein allgemeiner. „Sera“ schreibt Venizelos sei nicht mehr in der Lage, Griechenland der Entente zuzuführen, nachdem sie durch ihre Besetzungen griechischer Inseln die nationale Würde der Griechen zweifellos schwer getroffen habe. Der „Avanti“ schreibt, Griechenland wird nicht den Fehler machen, den wir gemacht haben, als man uns kostenlos Gebiete anbot, die wir jetzt mit Hunderttausenden von Menschenleben erobern müssen. Die Turiner „Stampa“ spricht sich scharf gegen die Beteiligung Italiens an den Dardanellenoperationen aus, die Italiens Interessen zu fern lägen, nachdem ihre Auslieferung an die Russen doch einmal feststehe.

Venizelos und der König.

(WTB.) Athen, 17. Aug. (Verspätet eingetroffen. — Von Privat-Korresp. des WTB.) Wie Meldung, daß der König Venizelos die Kabinettsbildung übertragen habe, ist unrichtig. Der König verlangte von Venizelos eine unzweideutige Stellungnahme zur Neutralitätsfrage und zu dem Schritt des Vierverbands. Venizelos erbat sich daraufhin 4 Tage Frist, um dem König sodann seine Ansichten vorzutragen. Erst hierauf wird der König eine Entscheidung treffen. Es wird jedoch erwartet, daß der König Venizelos die Kabinettsbildung am Montag, nachdem Venizelos den Vortrag über seine Ansichten bezüglich der auswärtigen Lage gehalten hat, übertragen wird, denn, wie verlautet, hat Venizelos sich der Ansicht des Königs angeschlossen und hat dem König bereits bei der Zusammenkunft mitgeteilt, daß er gegen jede territoriale Abtretung und für Beibehaltung einer ententefreundlichen Neutralitätspolitik eintreten werde.

Bermischte Nachrichten.

Professor Ehrlich †.

Bad Homburg, 20. Aug. Erzellen Geheimrat Paul Ehrlich ist heute Mittag 2 Uhr in Bad Homburg nach kurzer Krankheit im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen. Mit Paul Ehrlich verliert die Wissenschaft einen ihrer großen Pfadfinder, das Vaterland einen der berühmtesten Träger deutscher Kultur. Medizin, Naturwissenschaften und Chemie stehen trauernd an der Bahre eines ihrer Großen, der noch voller großzügiger Ideen und Pläne war, die zu verwirklichen ihm ein unerbittliches Geschick nun nicht mehr gestattet. In Berlin entstanden seine grundlegenden Arbeiten über die Histologie und Pathologie des Blutes. Eng verbunden mit diesen Leistungen waren Ehrlichs Studien über die färbereiche Darstellung der Zelllemente, Studien, welche insbesondere den Zusammenhang zwischen Verteilung, chemischer Konstitution und Wirkung betreffen, ein Leitmotiv, das in den späteren Forschungen Ehrlichs immer von neuem als fruchtbringende Saat wiederkehrt. Schon im Jahre 1885 erschien als überaus reife Frucht des genialen Jüngers ärztlicher Wissenschaft die grundlegende Monographie: „Das Sauerstoffbedürfnis des Organismus“. An dem von Robert Koch geleiteten Institut für Infektionskrankheiten in Berlin entstanden seine Arbeiten über Immunität und im Anschluß an Behrings Entdeckung des Diphtherieheilsers seine grundlegenden Forschungen über die Serumtherapie und über die Wertbemessung der Heilsera. Aber durch all diese Leistungen, die das Leben zahlreicher Forscher auszufüllen genügt hätten, war der nie rastende Geist

Paul Ehrlichs nicht erschöpft. Um die Bedeutung dieser langjährigen Arbeiten, die den Verblichenen bis in die letzten Tage seines Lebens beschäftigten, zu würdigen, dafür genügt es, auf die Großtat hinzuweisen, die den Namen Paul Ehrlichs nicht nur in der wissenschaftlichen Welt, sondern in der gesamten Menschheit berühmt gemacht hat, die Entdeckung des Salvarsans. Damit war ein Heilmittel von vorher nicht gekannter Wirkung gefunden worden, aber nicht durch Zufall, sondern auf Grund langjähriger, tiefgründiger Forschungsarbeit. Den glänzenden Entdeckungen und Leistungen gebührten die äußeren Ehren, an denen es Ehrlich nicht gefehlt hat. Er war der Träger des Nobelpreises und wurde im Jahre 1911 zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Excellenz ernannt. An der neugegründeten Universität in Frankfurt war er ordentlicher Professor. (Frankf. Ztg.)

Der englische Trost.

Berlin, 20. Aug. Die „Voss. Zeitg.“ meldet indirekt aus Petersburg: Der britische Botschafter in Petersburg, Buchanan, sieht sich gezwungen, in der „Nowoje Wremja“ gegen die immer deutlicher werdenden russischen Anklagen wegen des militärischen Verjagens der westlichen Verbündeten in einer ellenlangen Verteidigungsrede aufzutreten. Natürlich fehlt es nicht an heißen Liebesworten für Rußland, an nichts-kostender Bewunderung für die russische Armee, an der Erklärung, daß ohne die englische Flotte Rußland gar keine Munition mehr gehabt hätte, an stolzen Hoffnungen für die Dardanellen und dergleichen mehr. Dann heißt es aber viel weniger zuversichtlich: England besitzt leider nicht wie Rußland ein gewaltiges Territorium, wohin es nach Niederlagen sich zurückziehen könnte, und eine Niederlage der Franzosen in einer eingegangenen großen Schlacht würde die Deutschen nach Paris bringen. Wir müssen uns daher damit begnügen, daß wir zusammen mit den Franzosen große deutsche Armeen binden.

Baumwolle als Konterbande erklärt.

Washington, 20. Aug. (Reuters.) Der englische Botschafter gestattete die amtliche Bekanntmachung des Berichtes, daß die Alliierten im Prinzip beschlossen hätten, Baumwolle als Konterbande zu erklären. Der Zeitpunkt, an dem diese Maßregel in Kraft tritt, ist noch nicht festgesetzt. — Herr Wilson aber schwieg.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 21. August 1915.

Siegesfeier.

* Unsere städtischen und kirchlichen Behörden kamen gestern so recht der Stimmung der Bürgerschaft entgegen, als sie vereinbarten, auf die großen denkwürdigen Schlachtentage der letzten Wochen im Osten, die durch den Fall der Festung Nowo Georgijewsk, dem letzten russischen Bollwerk in Polen, einen gewissen Abschluß gefunden hatten, den Siegesjubel der gesamten Bevölkerung in einer kleinen improvisierten Feier zum sichtbaren Ausdruck zu bringen. Die Wahl gerade dieses Tages zeigte sich umso berechtigter, als der deutsche Generalstabsbericht uns zur Ergänzung der kurzen Meldung vom Morgen am Nachmittag die überwältigende Nachricht von dem riesigen Umfang der Siegesbeute bei Einnahme der Festung brachte. Obwohl zu der Veranstaltung nur durch mündliche Bekanntmachung eingeladen werden konnte, hatte sich die Bevölkerung doch in überaus großer Zahl auf dem Marktplatz eingefunden, und der Umstand, daß die Feier unter freiem Himmel vor sich ging, unter Beteiligung der Bevölkerung ohne großes Zeremoniell, so wie sie stand und ging, das erhöhte besonders den unmittelbaren Eindruck froher Siegesstimmung. Gegenüber dem Oberamt war ein Rednerstand errichtet worden, um diesen herum bildeten in großem Biereck die Schüler der beiden Handelsschulen Spalier, und dahinter hatte sich die von überall herbeigeilte Einwohnerschaft aufgestellt. Alt und Jung, Männer und Frauen und die ganze Jugend, sie sangen mit Inbrunst und doch mit frohem Mute das alte Dankgebet „Nun danket alle Gott“ unter Musikbegleitung einer Abteilung der Stadtkapelle. Und dann sprach Dekan Zeller. Seine von herzlicher Dankbarkeit, Siegeszuversicht und hoher Begeisterung getragenen Worte fanden bei den still und andächtig lauschenden Zuhörern einen kräftigen Widerhall, als er seine Ausführungen, die gerade die letzte Phase des Weltkrieges lebendig schilderten, und die auch die überall gerühmten Taten unserer schwäbischen Landsleute in West und Ost gebührend hervorhoben, mit einem Hoch auf Kaiser, König und unser herrliches deutsches Heer schloß. Kraftvoll klang hierauf das deutsche Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ hinaus in unser Tal, und die mit dem erhebenden Gesang verbundenen Gedanken eilten weiter über die deutschen Lande hinaus zu unsern Feldgrauen, die uns durch ihren unübertrefflichen Mut und Geist, ihre Ausdauer, ihre schwereren blutigen Opfer jene unergleichlich erhabenen Stunden verdient haben.

Vom Rathaus.

Wesentliche Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag, den 19. Aug., nachmittags 4½ Uhr und gemeinsame Sitzung mit dem Bürgerausschuß von 6 Uhr an. Anwesend sind 11 Mitglieder des Gemeinderats und 10 Mitglieder des Bürgerausschusses. Der Vor-

dieser in die... den... lichen... ge... war... er... auf... arbeits... herten... fehlte... wurde... dem... deten... fessor... (tg.)

direkt... Peters... owoje... russis... der... teidi... heissen... erwun... s, daß... nition... Dar... er viel... t wie... nach... hieders... großen... ingen... ir zu... rmeen

glische... chung... p be... zu er... gel in... Bilson

15. famen... entge... rdigen... durch... lekten... schluf... a Be... zum... dieses... Ge... Mel... gende... beute... Ber... einge... noch in... unden... immel... ohne... as er... froher... ar ein... beten... schulen... I her... Jung... jangen... Dank... eitung... sprach... Sieges... Worte... Hören... ungen... bendig... Taten... oft ge... König... ftwoil... eutsch... it dem... a wei... Feld... at und... r jene... en.

Don... id ge... 6 Uhr... derats... Vor-

stehende, Amtsverweser G.R. Eugen Dreiß, teilt verschiedene Gesuche für Reichs- und Familienunterstützungen mit, die zu keiner Erörterung Anlaß gaben. Handelschuldirektor Weber bittet in einer Zuschrift um Einführung der am Nagoldbett stehenden, sehr in die Höhe gegangenen Bäume, da diese den Blick auf die Handelsschule verdecken. Dem Gesuch wird in diesem Herbst entsprochen werden. Den Klagen über unzureichenden Feldschuß soll dadurch begegnet werden, daß außer dem Feldschützen noch 2 Jungmänner zur Bewachung aufgestellt werden. Auch vom Bürgerausschuß wurde lebhaft über Diebstahl von Obst und Feldfrüchten geklagt und eine energische Aufsicht durch den Feldschützen gefordert. Architekt Hauker-Ludwigsburg teilt mit, daß er den Grundriß für das neue Schulgebäude ausgearbeitet habe, zu der Ausarbeitung der Hauptpläne aber wegen Vorschlags einer wichtigen Verbesserung noch einige Zeit brauche. Der G.R. ist der Ansicht, daß in diesem Jahr wegen Arbeitermangel der Bau nicht in Angriff genommen werden könne; für die Beschaffung eines weiteren Lokals werde im nächsten Jahr Sorge getragen werden. Der Vorsitzende regt sodann an, ob nicht Höchstpreise für Fleisch festgesetzt werden sollen, da der Preis für Kalbsfleisch hier wesentlich höher sei als in anderen Städten. Da G.R. Widmaier die Mitteilung macht, daß die Mehgerinnung den Preis für Kalbsfleisch bereits herabgesetzt habe, wird zunächst von der Feststellung von Höchstpreisen abgesehen, jedoch wird die Stadtverwaltung die Fleischfrage wie auch die Milchpreise im Auge behalten und gegen ungerechtfertigte Erhöhungen einschreiten. Um die Waffenbrüderschaft mit Oesterreich bei darbietenden Gelegenheiten auch öffentlich zu zeigen, wird die Anschaffung einer Fahne in den österreichischen Farben beschlossen und die Lieferung der Fahne an E. Schall übertragen.

In der gemeinsamen Sitzung macht der Vorsitzende die Mitteilung, daß wieder 3 Calwer Krieger mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden seien. Es sind dies Kaver Reisenauer, Feldwebel Weik und Karl Dingler. Die Kollegien ehren die Tapferen durch Erheben. Der Vorsitzende verliest sodann die Mitteilung der obersten Heeresleitung und fordert in Anbetracht der jaunenswerten Erfolge unserer Heere die Kollegien auf, unseren tapferen Truppen freudige Anerkennung zu sollen und sich zu deren Ehren zu erheben. (Geschicht.) Die Korrektur des Schießbaches erfordert 6300 M. Die Arbeiten sind bereits vergeben. Der Bürgerausschuß stimmt zu, jedoch spricht Bürgerausschuhobmann G. Wagner die Erwartung aus, daß in künftigen Fällen dem Bürgerausschuß zur Stellungnahme vor der Beschlussfassung durch den Gemeinderat die Pläne vorgelegt werden. Der Vorsitzende jagt dies zu und gibt nähere Mitteilungen über den Verlauf der Angelegenheit. Die Hauswasser- und im Anschluß daran die Frage über Aufstellung einer Reservepumpe bringt eingehende Erörterungen über die Wasserversorgung der Stadt. Nach einer Zuschrift von Baurat Groß, dem Staatstechniker für das öffentliche Wasserversorgungswesen, ist die Quelle im Hau bis auf 1,3 Sekundenliter zurückgegangen; da aber der Bedarf der Stadt mindestens zwei Sekundenliter betrage, so wäre eine Neuanlage in wirtschaftlicher Beziehung für die Stadt weniger günstig als zuvor angenommen worden sei. Wenn auch in den beiden Gräben noch 4,9 Sekundenliter abfließen und somit die Wassermenge noch erhöht werden könne, so sei die Fassung dieser Gewässer mit weiteren Aufwänden verknüpft und darum der Gesamtaufwand auf etwa 60 000 M. zu schätzen; aus diesen Gründen sei eine nochmalige Prüfung der Sache durchaus notwendig. Ueber die An-

schaffung einer Reservepumpe gibt Stadtpfleger Dreher einen eingehenden Bericht und ebenso noch weitere Mitteilungen und Vorschläge über unsere Wasserversorgung. Die bürgerlichen Kollegien beschließen, vorerst von der Hauswasser- und im Anschluß daran die Frage über Aufstellung einer Reservepumpe näher zu treten und hierüber ein Gutachten von Baurat Groß unter Berücksichtigung unserer komplizierten Wasserwerksanlage einzuholen. G.R. Staudenmeyer wünscht noch, daß zur Auffindung von Quellen, besonders aber der bei Rentheim zu Tage tretenden starken Wasserquelle die Wünschelrute in Gebrauch genommen werde, wie dies an anderen Orten mit Erfolg geschehen sei. Der Gehalt von Maschinenmeister Feldweg wird in Anbetracht der gesteigerten Inanspruchnahme des Beamten und vermehrter Arbeitsleistung um 100 M erhöht. Die Kriegsgehalt der städtischen Angestellten werden vom Bürgerausschuß in seitheriger Höhe weiter bewilligt. Der Vorsitzende macht Mitteilungen über die Mehl- und Brotfrage und über die Schritte, die zu einer Verbesserung der so überaus wichtigen Lebensmittel gemacht worden seien. Er bringt hierbei zur Kenntnis, daß das Oberamt in dieser Hinsicht auch nicht untätig gewesen sei und sich an die Zentralstelle für Landwirtschaft um Vorschläge gewendet habe; die Vorschläge der Beratungsstelle werden bekannt gegeben, aber von den Kollegien wegen ihrer Unwirksamkeit allgemein abgelehnt. Die lebhaften Ausführungen über die Mehlerzeugung in unserem Bezirk brachten zum Ausdruck, daß überaus mangelhafte und ungerichtetigte Zustände sowohl in der Qualität als auch in der gelieferten Menge des Mehles herrschen und daß unser Bezirk gegenüber anderen Oberämtern in starkem Nachteil sei. Es sei Pflicht des Bezirksrats, für den sehr harte Worte abfielen, daß einerseits für eine genügende Menge Mehl gefertigt und andererseits nur gute Qualität beschafft werde. Der Kommunalverband solle wie andere Oberämter schlechtes Mehl zurückweisen und zu seinen Beratungen die Bäckereinnung herbeiziehen; auch sollen die im Bezirk befindlichen Mühlen einer strengen Kontrolle unterzogen und überhaupt Maßnahmen getroffen werden, damit endlich einmal die berechtigten Klagen in der Mehl- und Brotverforgung für unsern Bezirk aufhören. Es wurde scharf betont, daß in allen anderen benachbarten Städten überall besseres Brot angetroffen werde und daß somit kein Grund vorhanden sei, der zu einer weniger guten Versorgung für den Bezirk Calw berechtige. Die Kollegien sprechen zum Schluß der Erörterungen den dringenden Wunsch aus, der Bezirksrat möge die unzulässig vorhandenen Mißstände zu beseitigen suchen und die Mehlerzeugung unseres Bezirks in die richtigen Wege leiten. Weitere Gegenstände der Verhandlungen waren Gesuche um Zurückstellungen und Unterstützungen, Rechnungen und Dekreturen. Ende der Sitzung um 8 Uhr.

Zur Mehl- und Brotverforgung.
Mit Zustimmung des Kuratoriums der Reichsgetreidestelle wird das Ausmahlungsverhältnis für Brotgetreide von jetzt ab auf 75 vom 100 herabgesetzt. Die Herabsetzung bewirkt eine Verbesserung des Brotes und vermehrt die abfallende Kleie. Die zulässige Verzehrmenge, die bisher einschließlich der Mehrertration für vermehrte Ernährungsbedürftige 220 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung betrug, wird auf 225 Gramm festgesetzt. Eine wesentliche Erhöhung wird voraussichtlich vor Beginn des Winters eintreten, wenn die Feststellung der Getreidemenge der diesjährigen Ernte abgeschlossen ist. (Amtlich.)

Aufnahmeprüfung für die Lehrerseminare.

Auf Grund der im Juli und August abgehaltenen Aufnahmeprüfung für die Lehrerseminare sind u. a. nachstehende Schüler in die Lehrerseminare aufgenommen worden: als ordentliche Zöglinge: Fischer, Konrad, Calw; Haisch, Ludwig, Liebenzell; Ohngemach, Georg, Altbilach.

Eine Zentralstelle für Lebensmittelversorgung.

Die Budgetkommission des Reichstags hat gestern den sozialdemokratischen Antrag betreffend Schaffung einer Zentralstelle für Lebensmittelversorgung mit dem Recht, Lebensmittel zu beschlagnahmen und zu enteignen, abgelehnt, dagegen die Resolution des Zentrums angenommen, betreffend Einführung einer Zentralstelle für Lebensmittelversorgung zum Zweck der Vorbereitung und Ausführung der vom Bundesrat zu beschließenden Maßnahmen zur ausreichenden und billigen Versorgung der Bevölkerung Deutschlands mit Nahrungsmitteln.

* **Wohltätigkeitskonzert.** Wir möchten nicht verfehlen, nochmals auf den **Konzert- und humoristischen Rezitationsabend** hinzuweisen, den der Konzertsänger Jaeger und die Konzertsängerin Blocher, beide aus Stuttgart, morgen im „hadischen Hof“ geben. Das uns vorliegende Programm verspricht zusammen mit der Qualität der Künstler eine recht genutzreiche Unterhaltung, die noch durch das Empfinden erhöht werden kann, daß ein Teil der Einnahmen dem Roten Kreuz zufließt.

Wirt, Landesfuttermittelstelle. Bei der Landesfuttermittelstelle laufen täglich Gesuche um Ueberweisung von Hafer und Gerste für Fütterungszwecke ein. Solchen Gesuchen kann, da die Landesfuttermittelstelle weder Hafer noch Gerste besitzt, diese Getreidearten vielmehr für den Kommunalverband, in dem sie gewachsen sind, beschlagnahmt sind, nicht entsprochen werden. Es empfiehlt sich daher, daß sich Interessenten an den zuständigen Kommunalverband (die Amtskörperschaft) wenden.

Rote Kreuzlotterie. Bei der gestrigen Ziehung der Rote Kreuz-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15 000 M. auf No. 62951, der zweite Gewinn von 5 000 M. auf 82 788, je 1 000 M. fielen auf 35 338, 34 180, je 500 M. auf 52 120, 96 242, je 100 M. auf 56 520, 71 829, 72 853, 82 839, 47 295, 85 266, 56 286, 53 154, 33 924, 20 409. (Ohne Gewähr.)

* **Bad Liebenzell, 21. Aug.** Zu Ehren der großen Erfolge unserer tapferen Heere findet morgen in den König-Wilhelm-Anlagen eine jener musikalischen Aufführungen statt, die an den vorhergehenden Sonntagen bei dem stets zahlreich auch aus der Umgebung erschienenen Publikum so großen Anklang gefunden haben. Das Konzert wird von hiesigen und auswärtigen Musikfreunden ausgeführt, und das gewählte Programm wird in seiner Ausführung die Teilnehmer sicherlich auch befriedigen. Der ganze Ertrag ist für die hiesige Kriegswohltätigkeit bestimmt.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtliche und Privat-Anzeigen.
Calw.
Der diesjährige Obstertrag
von den städt. Grundstücken und Almanden wird am **Mittwoch, den 25. August 1915, von vorm. 8 Uhr an,** im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft um 8 Uhr an der Schloß- und Panoramastrafe, um 9 1/2 Uhr beim Bezirkskrankenhaus und um 10 1/2 Uhr bei der Schaffstener.
Den 21. August 1915. Stadtpflege: Dreher.

R. Forstamt Hirsau.
Nadelholz-Stammholz-Berkauf.
Am Dienstag, den 31. August 1915, vormittags 9 Uhr, im „Röfle“ in Hirsau aus Staatswald I. Dörsenstraße, Hönig; II. Reineburg; III. Erlenbusch, Wasserweg, Neuhof, Stammheimerweg, Mönchsloch, Fuchsloch, Langeracker, Steigwald; IV. Langewand, Holzwasen; V. Rittweg, Ulrichsacker, Viehtrieb, Schwartenhau, Gränble, Kirchhalde, Mählrain; VI. Birken, Ebene; VII. Ob. Havelburg, Kochgarten, Saubühlbe, Blindbergebene, Schmierosen, ferner Scheidholz aus Ottenbronnerberg, Altbuzerberg, Lügenhardt, Weckenhardt:

Stämme: 982 St., 1969 Ea., 1069 Fo. mit Sm.: 1585 I., 1160 II., 603 III., 273 IV., 416 V. Kl., 74 VI. Kl.
Abschnitte: 28 St., 108 Ea., 37 Fo. mit Sm.: 28 I., 108 II., 37 III. Klasse.
Bedingungslose Gebote, ausgedrückt in ganzen und Zehntelprozenten der Lospreise, unterschrieben, verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens 31. August, 9 Uhr ans Forstamt. Losverzeichnisse unentgeltlich durchs Forstamt.

Bad Liebenzell.
Sonntag, den 22. August 1915, nachmittags 1/4 Uhr:
Musikalische Aufführung
in den König-Wilhelm Anlagen, zu Ehren der grossen Erfolge unserer tapferen Heere.
Instrumental- und Gesangs-Vorträge,
ausgeführt von auswärtigen und hiesigen Kräften, sowie einer Sängerguppe des hiesigen Liederkranzes.
Der ganze Ertrag ist für die hiesige Kriegswohltätigkeit bestimmt.
Im Falle ungünstiger Witterung findet das Konzert im grossen Saale des Gasthofs zum Adler statt.
Eintritt 30 Pfg. - Kinder die Hälfte. - Militär frei.
Städt. Kurverwaltung.

Zavelstein, den 21. August 1915.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder
Johann Großmann,
Infanterie-Regiment 126,
im Alter von 20 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.



In tiefer Trauer:
Familie August Großmann.

Althengstett, den 20. August 1915.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Sohn und Bruder



Christian Süßer,
Musketier im Inf.-Regt. 121, 1. Komp.,
23 Jahre alt, den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:
die Eltern: Karl Süßer mit Frau und Geschwistern.

Holzbronn, den 20. August 1915,

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder



Gottlob Wacker, Lehrer,
Gefreiter im Inf.-Regt. 126, M.G.R.,
im Alter von 26 Jahren, infolge eines Kopfschusses, den er bei einem feindlichen Angriff erhielt, fürs Vaterland gestorben ist.

Allen, die ihm Liebe erwiesen haben, sei herzlichster Dank gesagt.

In tiefer Trauer:
Johannes Wacker mit Familie.

Liebelsberg, den 21. August 1915.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, anlässlich des Heldentodes unseres lieben Sohnes und Bruders



Johannes Luz,
sowie allen denen, die ihm während seiner Dienstzeit Liebe erwiesen haben, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Die Mutter und Geschwister.

Photogr. Atelier C. Fuchs, Calw
empfiehlt sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 87.
Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Calw, den 20. August 1915.

Dankfagung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen sage ich allen denen meinen herzlichsten Dank, welche unserer lieben Gattin und Mutter



Regina Buck,
geb. Dehlschlager,
während ihrer langen schmerzhaften Krankheit so innige Liebe erwiesen, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die vielen Blumenspenden, besonders aber Herrn Dekan Zeller für seine trostreichen Worte am Grabe, auch den Herren Ehrenträgern für ihren treuen Dienst herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte: Gottlieb Buck mit seinen Kindern.

Bez.-Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.



Diejenigen Mitglieder, welche nicht selbst Gerste gebaut haben, wollen die Stärke ihrer Geflügelbestände bis spätestens 25. August bei Vorstand Störr anmelden, damit für sie eventl. ein entsprechendes Quantum Gerste bestellt werden kann. Für alle später eintommenden Anmeldungen kann eine Vermittlung seitens des Vereins nicht übernommen werden. (S. auch die Bekanntmachung des Landesverbandsvorstandes in Nr. 33 der Südd. Tierbörse.)
Der Ausschuss.

Hand-Näh-Ahle

„Stepperin“ D. R. G. M. Jeder repariert spielend leicht selbst!

Mit Stepperin näht man mühelos und ohne besondere Vorkenntnisse zerrissenes Schuhwerk, Zelte, Jügel, Riemen, Geschirre, Blasbälge, Segel, Säcke, Handschuhe, Wagen- und Pferdebedecken, Autoverdecke, Stoffe, Filz und vieles andere. — Hefstet Akten. Stepperin erzeugt wunderschönen Steppstich, wie mit Maschine. Für Landwirte, Fuhrhalter, Geschäfte und Haushalt unverbehrlich. — Wer „Stepperin“ besitzt, spart Zeit und Geld, spart Ärger und Verdruß. Preis mit verschiedenen Nadeln und sonstigem Zubehör portofrei und verpackt Mark 2.—, Nachnahme.
Soh. Zucker, Botnang-Stuttgart.

Tropfläuter
mit Brut vernichtet radikal Goldgeist W.-Z. 75/198. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen u. Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhindert Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Taus. v. Anerkenn. Becht nur in Kart. à M. 1.— u. 0.50. Niemals offen ausgewog. In Apoth. u. Drog. Nachahmung, weise man zurück.
Apotheke in Calw und Wildberg.

Zu verkaufen ist:
1 kleiner Kasten (eintürig),
1 größerer Tisch, 1 Bücherständer, 1 großer geschliffener Spiegel, verschiedene Vorhanggalerien, Stühle, Federbetten,
alles gut erhalten.
Von wem? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ins Feld
empfehle ich:
Ochsenmaulsalat,
Fleischsalat mit Bohnen,
Schützenwurst mit Kraut,
Aprikosenmarmelade,
verschied. Limonadenpulver,
Brausebrocken,
Fruchthonbons,
Pfefferminzbonbons,
Chokolade, Thee, Cacao,
Eugen Dreiss.

Bodenöl = Ersatz,
hervorragend staubbündend,
Liter 60 Pfg.,
Spar- und Consumverein.

Klein. Obstmühle
mit Presse zu kaufen gesucht.
Angeb. u. D an die Geschäftsst. ds. Bl.
Sommerhardt.
Montag vormittag 7 Uhr, verkauft reine Milch-Schweine
Adam Luz, Schuhmacher.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Zahnpraxis
F. Lück,
Bad Liebenzell.
Telefon Nr. 52.

Gesucht für sofort oder später jüngerer, zuverläss. christl. gefinnter

Knecht,
der in allen vorkommenden landwirtschaftl. Arbeiten bewandert ist. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Schöne sommerliche
3-Zimmer-Wohnung,
samt Glasabschluß u. reichlichem Zubehör, ist wegzugshalber sofort oder später zu vermieten.
Fr. Berner, Vorstadt.

Wohnung
von 2 Zimmern samt Zubehör per sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Kaffee
in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens
Telefon 120.
C. Serva.

Kluge Hausfrauen kaufen nur
Meier's Delikatess-Honigpulver.
Vorzügl. im Geschmack, enth. dieses unübertroff. Fabrikat ff. Bienenhonig, sowie e. altbewährtes Heil- und Vorbeugungsmittel g. Brust- u. Halsleiden. Die neuerdings un. verschied. Namen, wie Apis-Pulver usw. massenhaft in Handel gebracht. Honigpulver bestehen meistens nur aus gefärbtem u. aromatisiertem Zucker, haben daher auf gelöst den gleichen Wert wie Zuckerwasser. M. Meier, Nahrungsmittelfabrik, Stuttgart, Cottastr. 64.

Knochenmehl!
Das beste Hühner-, Schweine- und Hundefutter, ist stets zu haben, das Pfund zu 15 Pfg. Für auswärtige Bestellungen genügt Karte.
Adam Wohlgemuth, Altbürg.

Sente frisch eingetroffen:
Simonsbrot,
ohne Brotharte, Lit 48 Pfg.,
Pfannkuch & Co.
Calw. Telef. 45.

Bodenölersatz,
per Liter 70 Pfg.,
Budding- und Honigpulver,
Vanille-Zucker
und Backpulver
wieder eingetroffen bei
Eugen Dreiss.